

ANTRAG

der Fraktion DIE LINKE

Versorgungssicherheit verbessern - Impfgipfel durchführen

Der Landtag möge beschließen:

1. Der Landtag stellt fest:

Die bisherigen Erfahrungen mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie bekräftigen, wie wichtig medizinische Versorgungssicherheit ist. Dies betrifft sowohl präventive Maßnahmen als auch therapeutisches Handeln. Hierzu zählt einerseits auch die sichere Versorgung mit saisonalen Grippe-Impfstoffen und andererseits mit den voraussichtlich demnächst zu erwartenden Impfstoffen gegen das Corona-Virus.

Der Landtag hält deshalb ein gemeinschaftlich abgestimmtes Agieren aller relevanten Akteure für unumgänglich. Hierbei sind vor allem die Jahre 2021 und folgende in den Blick zu nehmen.

2. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, im vierten Quartal einen „Impfgipfel Mecklenburg-Vorpommern“ unter Beteiligung aller relevanten Akteure, insbesondere der Apothekerkammer, der Ärztekammer, der Kassenärztlichen Vereinigung, forschender Pharmaunternehmen, des Großhandels und der Krankenkassen zu initiieren. Ziel des „Impfgipfels“ sind Abstimmungen zur bedarfsgerechten Bereitstellung von Impfstoffen. Zugleich sollen die vorgesehenen Präventionsmaßnahmen jeweils zeitnah greifen können. Darüber hinaus soll über den „Impfgipfel“ das Handeln der involvierten Akteure mit der weiteren Umsetzung der Beschlusslage des Landtages auf Drucksache 7/1331 „Prävention stärken - Kampagne für das Impfen“ verzahnt werden.

Simone Oldenburg und Fraktion

Begründung:

Für die Influenza-Versorgung in der Saison 2020/2021 in Deutschland stehen nach Auskunft der Ständigen Impfkommission etwa 25 Millionen Dosen Impfstoff zur Verfügung. Die Planungen hierfür beruhen auf Bedarfsmeldungen und Abschätzungen aus dem Februar des laufenden Jahres. In Anbetracht der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und bundesregierungsseitiger Empfehlungen zu Gripeschutzimpfungen ist es durchaus möglich, dass es zu einer verstärkten Nachfrage kommt und somit die derzeit im Vertrieb befindlichen Impfstoffe nicht ausreichen.

Da Forschung und Produktion von Impfstoffen einen Vorlauf von mindestens einem halben Jahr haben, gilt es bereits jetzt an die Versorgung mit Gripeschutzimpfungen im Jahr 2021 und in den Folgejahren zu denken. Fragen der Lieferfähigkeit, des Bedarfs und der Verordnungssituation müssen auch mit Blick auf die demnächst zu erwarteten Impfstoffe gegen das Corona-Virus bedacht und beantwortet werden.